

Mara Selvini Revolutionen

.....
Matteo Selvini (Hrsg.)

Die Entstehung des Mailänder Modells

Aus dem Italienischen übersetzt von
Bianca Kouvaris und Fritz B. Simon

2008

Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats des Carl-Auer Verlags:

Prof. Dr. Rolf Arnold	Prof. Dr. Wolf Ritscher
Prof. Dr. Dirk Baecker	Dr. Wilhelm Rotthaus
Prof. Dr. Ulrich Clement	Prof. Dr. Arist von Schlippe
Prof. Dr. Jörg Fengler	Dr. Gunther Schmidt
Dr. Barbara Heitger	Prof. Dr. Siegfried J. Schmidt
Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp	Jakob R. Schneider
Prof. Dr. Bruno Hildenbrand	Prof. Dr. Jochen Schweitzer
Prof. Dr. Karl L. Holtz	Prof. Dr. Fritz B. Simon
Prof. Dr. Heiko Kleve	Dr. Therese Steiner
Dr. Roswita Königswieser	Prof. Dr. Helm Stierlin
Prof. Dr. Jürgen Kriz	Karsten Trebesch
Prof. Dr. Friedebert Kröger	Bernhard Trenkle
Dr. Kurt Ludewig	Prof. Dr. Sigrid Tschöpe-Scheffler
Prof. Dr. Siegfried Mrochen	Prof. Dr. Reinhard Voß
Dr. Burkhard Peter	Dr. Gunthard Weber
Prof. Dr. Bernhard Pörksen	Prof. Dr. Rudolf Wimmer
Prof. Dr. Kersten Reich	Prof. Dr. Michael Wirsching

Über alle Rechte der deutschen Ausgabe verfügen Carl-Auer-Systeme Verlag und Verlagsbuchhandlung GmbH; Heidelberg
Fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages
Umschlaggestaltung: nach Entwürfen von Göbel/Riemer

Online-Ausgabe 2008
ISBN 978-3-89670-658-4
© 1992, 2008 Carl-Auer Verlag, Heidelberg

Die Originalausgabe dieses Buches erschien unter dem Titel
Cronaca Di Una Recera
© 1985, La nuova Italia Scientifica,
Published by arrangement with Paterson Marsh Ltd.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Informationen zu unserem gesamten Programm, unseren Autoren
und zum Verlag finden Sie unter: **www.carl-auer.de**.

Wenn Sie unseren Newsletter zu aktuellen Neuerscheinungen
und anderen Neuigkeiten abonnieren möchten, schicken Sie
einfach eine leere E-Mail an: **carl-auer-info-on@carl-auer.de**.

Carl-Auer Verlag
Häusserstr. 14
69115 Heidelberg
Tel. 0 62 21-64 38 0
Fax 0 62 21-64 38 22
E-Mail: info@carl-auer.de

.....

Inhalt

Vorwort zur deutschen Ausgabe (*Fritz B.Simon*) ... 9

Vorwort (*Matteo Selvini*) ... 12

Inhalt des Buches
Danksagung

Einführung (*Matteo Selvini*) ... 18

Die psychoanalytische Ausbildung Mara Selvinis
Der Sprung vom Individuum zur Familie
Die Familientherapie mit kommunikationstheoretischem Ansatz
Die Entwicklung der therapeutischen Techniken
Die Krise des Kommunikationismus
Die Erforschung der Spiele
Weitere therapeutische Entwicklungen

1. Die ersten familientherapeutischen Erfahrungen als Psychoanalytikerin (*Matteo Selvini*) ... 38

Die Entstehung des Zentrums zum Studium der Familie
Die Phase der Reflexion und des Studiums der familien-
therapeutischen Literatur
Kriterien der Bewertung familiärer Dysfunktionalität
Eine Periode konzeptioneller Kontraste

2. Vom Kommunikationismus zu den ersten Ansätzen des Spiel-Modells ... 57

Der Zwanghafte und seine Frau (*Mara Selvini Palazzoli u. Paolo Ferraresi*)
Das Ehepaar Ferrer
Der Ehemann
Die Ehefrau

Das System der Paarfunktion	
Das System	
Kommentar (<i>Matteo Selvini</i>) ...	67
Kontext und Metakontext in der	
Familientherapie (<i>Mara Selvini Palazzoli</i>) ...	70
Der Rassismus in der Familie (<i>Mara Selvini Palazzoli</i>) ...	79
Das Paar: eine Schnittstelle von Systemen	
Die zwei Herkunftsfamilien: der Konflikt in rassistischen Begriffen	
Die Reflexion des Kontextes (<i>Matteo Selvini</i>) ...	91
Der Rassismus in der Familie: die ersten Hypothesen	
über das Familienspiel (<i>Matteo Selvini</i>) ...	96
Wandlungen der therapeutischen Techniken	
Die Teamarbeit	
3. Die Wahl des systemischen Modells nach Bateson und die ersten	
interventionistischen Therapien (<i>Matteo Selvini</i>) ...	103
Die Wende 1971. Eine noch radikalere Wahl, die neue Wege öffnet	
Die Forschung über die großen Systeme	
Die theoretisch-epistemologische Dimension	
Die Entstehung des Teams Selvini-Boscolo-Cecchin-Prata	
Aus der Konferenz „ <i>Present Imperfect</i> “ (<i>Mara Selvini Palazzoli</i>) ...	107
Der Fall Elisa	
Der Fall Lina	
Verbaler Interventionismus (<i>Matteo Selvini</i>) ...	111
Aus dem Referat	
des Löwener Kongresses (<i>Mara Selvini Palazzoli</i>) ...	113
Der Fall Lisa	
Der Fall Pia	
Der identifizierte Patient ist kein Heiliger (<i>Matteo Selvini</i>) ...	122
Familiäre Rituale	
Die Behandlung der Kinder durch die Kurztherapie ihrer Eltern (<i>Mara</i>	
<i>Selvini Palazzoli, Luigi Boscolo, Gianfranco Cecchin, Giuliana Prata</i>) ...	125
Vertrag über eine Enkopresis	
Begräbnisritual für eine Anorexie	
Die positive Konnotation und	
das Problem der Schuld (<i>Matteo Selvini</i>) ...	139
Die Zuschreibung von Verantwortung: das delikate Gleichgewicht	
zwischen Anklage und Verleugnung der Beziehungsebene	

Hypothese: Spezifität und Originalität

„Self-Starvation“: die letzte Zusammenfassung zu „Magersucht“

4. Vom verbalen zum analogen Interventionismus (Matteo Selvini) ... 156

Paradoxon und Gegenparadoxon

Das Paradoxon

Reflexionen über die Sprache

Das therapeutische Paar

Die letzten Arbeiten der „Paradoxon und Gegenparadoxon“-Phase

Von der Familientherapie zur

Individualtherapie (Mara Selvini Palazzoli) ... **173**

Die Verschreibung der Übertragungspsychose

Rituale und Verschreibungen (Matteo Selvini) ... **180**

Von den Interpretationen zur

Verschreibung von Familienritualen (Mara Selvini Palazzoli u.

Giuliana Prata) ... **183**

Gerade und ungerade Tage. Eine ritualisierte Verschreibung in der Familientherapie. (Mara Selvini Palazzoli, Luigi Boscolo, Gianfranco Cecchin, Giuliana Prata) ... **186**

Die ritualisierte Verschreibung

Zweck der Verschreibung

Nichtbefolgen der Verschreibung als erhellendes Feedback

Positive Wirkungen und Schlußfolgerungen

Das Problem der Motivationen und Bedürfnisse (Matteo Selvini) ... **195**

Der Mißbrauch der Homöostase

Offene Fragen zur Spiel-Metapher

Verlaufsprotokoll einer vollständigen

systemischen Familientherapie (Mara Selvini Palazzoli) ... **205**

Die Familie Sala

Die erste Sitzung

Zweite Sitzung

Die dritte Sitzung

Vorkommnisse in der Pause zwischen der dritten
und vierten Sitzung

Die vierte Sitzung

Die fünfte Sitzung

Die sechste Sitzung

Die siebte Sitzung
Familie Sala. Nachuntersuchung

5. Hypothesisieren: die Erforschung familiärer Spiele ... 243

Die Notwendigkeit langer Abstände zwischen den Sitzungen
(*Mara Selvini Palazzoli*)

Die Kontrolle des Familie-Therapeut-Suprasystems durch
den Therapeuten

Die Beziehung Familie - Therapeutisches Team (*Matteo Selvini*) ... **252**

Die sofortigen Reaktionen auf einen paradoxen Kommentar
Unordnung und Veränderung

Das Problem des Zuweisenden (*Mara Selvini Palazzoli, Luigi Boscolo,
Gianfranco Cecchin, Giuliana Prata*) ... **259**

Welcher Typ des Zuweisenden stellt ein Problem dar?

Wie verhalten sich solche Familien?

Was ist zu tun?

Abschließende Bemerkungen

Ökologische Sichtweise versus

familiärer Reduktionismus (*Matteo Selvini*) ... **270**

Hypothesisieren - Zirkularität - Neutralität: drei Richtlinien für den
Leiter der Sitzung (*Mara Selvini Palazzoli, Luigi Boscolo,*

Gianfranco Cecchin, Giuliana Prata) ... **274**

Hypothesisieren

Zirkularität

Neutralität

Schlußfolgerung

Schlußfolgerungen (*Matteo Selvini*) ... 290

Realität oder Relativität der Hypothese

„Moden“ und Landkarten des Therapeuten

Die Aktivität des Therapeuten und die Kontrolle der Beziehung

Die Auflösung des Teams Selvini-Boscolo-Cecchin-Prata

Epilog

.....

Vorwort zur deutschen Ausgabe

In diesem Buch sind die wichtigsten Artikel und Aufsätze der Mailänder Psychiater- und Psychotherapeuten-Gruppe um Mara Selvini-Palazzoli (Gianfranco Cecchin, Luigi Boscolo, Giuliana Prata) zusammengefaßt. Nur wenige davon sind bislang, in verschiedenen Fachzeitschriften verstreut und schwer zu beschaffen, auf Deutsch publiziert. Hier sind sie in ihren historischen Zusammenhang gestellt und durch ausführliche, bislang unveröffentlichte Falldarstellungen, Aufsätze und Diskussionen ergänzt.

Doch dieses Buch ist weit mehr als eine Ausgabe gesammelter Werke: Es ist eine Falldarstellung.

Einzelfallanalysen haben in der psychiatrischen und psychotherapeutischen Forschung eine lange Tradition. In der Regel handelt es sich dabei um die Darstellung der Entwicklung eines Patienten im Verlaufe der Therapie: Wie hat sich sein Denken, Fühlen und Handeln verändert? Welche innere Dynamik verbirgt sich hinter diesen Wandlungsprozessen und welche Rolle hat dabei der Therapeut, seine Interventionen, die Therapeut-Patienten-Beziehung gespielt? Offenbar ist dies der Stoff, aus dem man als lesender Therapeut (oder Patient) eine Menge lernen kann.

Im vorliegenden Buch wird nun die Perspektive gewechselt: Untersucht wird der Fall Mara Selvini-Palazzoli, ihre Entwicklung von der angesehenen Psychoanalytikerin zur weltbekannten Familientherapeutin. Ihr beruflicher Werdegang ist nicht nur für viele Pioniere der Familientherapie beispielhaft, sondern sicher auch für künftige Therapeuten-Generationen, die den enttäuschenden und emotional schwierigen Weg vom mit der Psychoanalyse hoch identifizierten Therapeuten zum systemischen (Familien-) Therapeuten beschreiten. Ihr Beispiel und ihre Erfahrungen können vielen Kollegen

den Umweg über die Psychoanalyse und familientherapeutische Orthodoxien ersparen.

Am Anfang standen auch bei Mara Selvini frustrierende Jahre der Einzeltherapie. Ihre Publikationen über die Arbeit mit mager-süchtigen Mädchen brachten ihr international großes Ansehen; umso depressiver war für sie die geringe therapeutische Effektivität, das Eingeständnis der vielen gescheiterten oder nur mäßig erfolgreichen Therapien, der Tod von Patientinnen. Obwohl eine international renommierte Therapeutin, schloß sie von einem Tag auf den anderen ihre psychoanalytische Praxis und begann familientherapeutisch zu arbeiten.

Diese Radikalität, diese Fähigkeit, selbstkritisch die eigene Arbeit in Frage zu stellen, bewirkt sicher zu einem guten Teil die Faszination, die von Mara Selvini ausgeht, und die dazu geführt hat, daß viele Therapeuten in aller Welt sich an ihr orientieren. Doch sie ist nicht an der Idealisierung ihrer Person interessiert, will keine Schule bilden und macht es allen schwer, sie nur einfach nachzuahmen. Denn wenn man denkt, man habe nun endlich die „unveränderlichen Wahrheiten“ ihres Ansatzes entdeckt, so muß man feststellen, daß sie (und / oder ihr Team) inzwischen die nächste revolutionäre Wandlung vollzogen hat. Konstant bleibt lediglich ihre forschende Neugier und Offenheit, die Bereitschaft, ihre eigenen Hypothesen und Konzepte immer wieder der kritischen Überprüfung in der therapeutischen Praxis zu unterziehen. Man mag mit ihr, ihren theoretischen und therapeutischen Modellen im Einzelfall nicht einverstanden sein, in ihrer wissenschaftlichen Haltung, die ständig die Theorie an der Praxis mißt und umgekehrt, ist sie im Feld von Psychiatrie und Psychotherapie beispielhaft - einem Feld voll ideologischer Dogmen und Orthodoxien einerseits, voll scheinbar beliebiger therapeutischer Methoden andererseits.

Der Herausgeber des Buches, Matteo Selvini, Sohn Mara Selvini-Palazzolis und jetzt Mitarbeiter ihres neuen Teams, kommentiert die professionelle Entwicklung seiner Mutter und des Mailänder Modells in Theorie und Praxis. Dies macht, familiendynamisch gesehen, das Buch natürlich zu einer pikanten Lektüre. Und wer zwischen den Zeilen lesen kann, wird so manchen Konflikt zwischen den Mitglieder des alten und des neuen Teams Mara Selvini erahnen. Revolutionen sind eben ohne Konflikte, ohne Brüche der Entwicklung, manchmal auch der Beziehungen, nicht möglich. So mag auch

die Würdigung der Leistung der Kollegen Mara Selvinis, die mit ihr jeweils in einem Team zusammenarbeiten oder zusammengearbeitet haben, speziell die des inzwischen berühmten Mailläder Teams Selvini-Boscolo-Cecchin-Prata, ein wenig zu kurz geraten sein.

Trotzdem gewinnt der Leser in einzigartiger Weise die Möglichkeit, den Weg Mara Selvinis von der Psychoanalyse über eine normative Sicht der „gesunden Kommunikation“ (wie sie auch heute noch manchen familientherapeutischen Ansätzen zugrundeliegt) hin zu einer Sicht der familiären Interaktion als „Spiel“ nachzuvollziehen. In ihren (bzw. ihrer jeweiligen Mitautoren) Aufsätzen spiegelt sich ihr Denken, und in den Kommentaren ihres Sohnes wird überprüft, ob die Theorie der Praxis gerecht wurde, wo praktische Erfahrungen und theoretische Erwägungen zu revolutionären Wandlungen führten, und wie all diese Konzepte aus der Perspektive des heute vertretenen Spielmodells einzuschätzen sind.

Für jeden Familientherapeuten gehört dieses Buch zur unverzichtbaren Basisliteratur. Nicht nur, weil es einige der Maßstabsetzenden Artikel der familientherapeutischen Literatur enthält, sondern auch weil hier zum ersten Mal wissenschaftliche Artikel in den Kontext der Entwicklung des Autors gestellt wurden. Denn Artikel sagen ja nicht nur etwas über ihr Thema aus, sondern auch über ihren Urheber. Dieser wichtige Schritt zur Reflektion der Rolle des Beobachters, d.h. des Therapeuten, wird hier zum ersten Mal konsequent und lehrreich vollzogen.

Fritz B. Simon, Heidelberg im September 1991

.....

Vorwort

Matteo Selvini

„Ich bin davon überzeugt, daß jede Forschung bereits tot und begraben ist, sobald sie sich als abgeschlossen betrachtet. Meiner Meinung nach steckt die auf dem systemischen Modell begründete Familientherapie noch in ihren Anfängen. In genau diesem Sinne hat Bateson seinem Buch den Titel gegeben: *„Schritte zu einer Ökologie des Geistes“*¹. Eine Art Wegweiser, der eine Richtung zeigt, eine Straße voller Hindernisse, die, so hoffe ich, Generationen von Wissenschaftlern auf der Suche nach etwas völlig Neuem anziehen wird.

Im Bereich der Familientherapie besteht nun die große Gefahr, daß der Forschergeist verloren geht. Ich selbst bin nicht sehr an der Ausbildung von Familientherapeuten interessiert, weil ich mich unbehaglich fühle, etwas zu lehren, das nur jemandem weitergegeben werden sollte, der Forschergeist besitzt.

Unglücklicherweise ist die gegenwärtige Situation ganz anders. Damit beziehe ich mich auf meine Erfahrungen in Italien und anderen europäischen Ländern. Viele junge Leute stehen Schlange, um Familientherapeuten zu werden, doch sie entbehren jeglicher intellektueller Neugier. Es gibt eine hohe Jugendarbeitslosigkeit, ein sehr diffuses Gefühl der Unsicherheit und folglich eine verständliche Eile, sich *irgendeiner* Technik zu bemächtigen, um *irgendetwas* zu tun.“

Mara Selvini Palazzoli

anlässlich der Konferenz „Present Imperfect“, San Francisco, 1979

Diese Worte enthalten den Kern der tiefsten Überzeugung, die auch mich während der Vorbereitung dieses Bandes geleitet hat.

¹ Bei der deutschen Ausgabe ist der den Anspruch einschränkende Teil des Originaltitels „Schritte zu einer“ weggelassen worden (Anm. F. S.).

Seit Ende der sechziger Jahre hat man in Italien plötzlich ein großes Interesse an der Familientherapie und die Verbreitung einer ganzen Reihe von Schulen miterleben können. Diesem Phänomen gegenüber teilen meine Mutter und ich dieselben gemischten Gefühle: Der Genugtuung, gewisse grundsätzliche Ideen wachsen zu sehen, stellt sich die Angst ihres Ausverkaufs und ihrer Verwilderung entgegen. Worin liegt der Sinn des Lehrens von Erfahrungen, die sich in einer ständigen und drängenden klinischen und theoretischen Entwicklung befinden? Ist es legitim, sich Schülern zu präsentieren und ihnen zu erklären, daß uns das, was wir einige Monate vorher leidenschaftlich vertreten haben, jetzt überholt erscheint und wir es verworfen haben?

An dieser Stelle muß man jedoch die Realität zur Kenntnis nehmen: Viele familientherapeutische Schulen, in Italien wie auch in der Welt, sind in der Versuchung, um die eigenen Schüler zu beruhigen, eine ganz verzerrte Konzeption der Familientherapie zu vermitteln; als wenn es sich um ein systematisiertes, ausformuliertes und anhand der erhaltenen Ergebnisse überprüftes Modell und die dazugehörigen Techniken handelte.

Der Reiz der Familientherapie, die eng mit „Jugend“ verbunden ist, liegt nicht nur in ihrer Anwendung, der Therapie, sondern in der Epistemologie, die sie inspiriert und trägt. *Er besteht gerade darin, daß es unerläßlichen ist, mit vorurteilsfreiem und antidogmatischem Forschergeist zu arbeiten.* Auch dann, wenn man allein therapeutische Interessen hat! Selbst der einfache Praktiker, der frei von wissenschaftlichem Ehrgeiz ist, kann aus den eigenen Erfahrungen und aus der Analyse seiner Fehler mehr lernen als von irgendeinem Schuloberhaupt.

Ich erinnere mich noch an gewisse Sätze, die in den Gängen von den anderen Teilnehmern familientherapeutischer Kurse geflüstert wurden: „Die machen das mit Absicht, uns nicht alles zu sagen. Die wollen die Tricks des Fachs geheimhalten!“ In Wahrheit war es sicher nicht so, aber es war nicht leicht zu verstehen, daß die Familientherapie, zumindest bei unserem aktuellen Wissensstand, es nicht erlaubt, simple Rezepte und Prozeduren anzuwenden: Man ist gezwungen, der eigenen Kreativität die Zügel schießen zu lassen, ohne dabei die methodische Genauigkeit aufzugeben, um so unsere Wissenslücken zu schließen.

Den Forschungsweg Mara Selvini Palazzolis darzustellen, ist daher von grundlegend didaktischem Interesse: Mara Selvini hat die

Familientherapie „alleine erlernt“ und sie „erlernt“ sie immer noch, wobei sie sie zum Objekt und Instrument der Erforschung des Menschen macht.

Daher das Interesse an der geschichtlichen Reihenfolge: Von der Psychoanalyse zur Kommunikationstheorie, von der Kybernetik zur Komplexitätstheorie, von den Paradoxa zur Typisierung von Spielen, verbunden mit den verschiedenen Etappen der Entwicklung der therapeutischen Techniken.

Dem System- und Beziehungsoperator (häßlicher Ausdruck, aber weniger mißverständlich als der des Familientherapeuten) ermöglicht das Studium eines solchen Prozesses des Selbstunterrichts und der Forschung den ganz wichtigen Vergleich mit seinem analogen persönlichen Prozeß des Lernens.

Das Interesse dieses Buches ist daher nicht wirklich biografisch. Es überschreitet die Grenzen der geschichtlichen Rekonstruktion, identifiziert sich mit der Forschungsperspektive und versucht, sich in die Freiheit, aber auch in das Leiden und bestimmte Gewissenskonflikte, sowie die sich daraus ergebenden Kursänderungen Mara Selvinis einzufühlen.

Inhalt des Buches

Wir wollten in diesem Buch eine ganze Reihe von Artikeln und Schriften sammeln, die in mehr als zehn Jahren, von 1967 bis 1978, erarbeitet und (außer einigen unveröffentlichten Stücken) in verschiedenen Büchern und Zeitschriften, in verschiedenen Sprachen (italienisch, französisch, englisch und deutsch) veröffentlicht worden sind. Wir glauben, daß es sinnvoll ist, diese ganze Reihe von Arbeiten, die sonst nur schwer zugänglich wären, zusammenzustellen und zu ordnen. Die von Mara Selvini und ihren Kollegen nach 1980 veröffentlichten Arbeiten werden in einem zukünftigen Buch zusammengestellt werden, an das wir bereits denken.

Wir haben versucht, die Artikel dem logischen Faden der zeitlichen Abfolge ihrer Entstehung entsprechend zu ordnen, ohne uns durch die Veröffentlichungsdaten irreführen zu lassen. Tatsächlich geschieht es sehr oft, daß ein Artikel, der nach einem anderen geschrieben worden ist, aus unter Umständen rein technischen Gründen (Zeitaufwand für die Übersetzung, redaktionellen- oder drucktechnischen Gründen) zwei Jahre früher veröffentlicht wird.

Dieses Buch enthält diverse Arbeiten, die entweder noch gar nicht oder noch nicht auf Deutsch veröffentlicht worden sind. Eine dieser Arbeiten ist die ausführliche Beschreibung einer vollständigen Familientherapie nach dem interventionistisch-paradoxen Modell, wie es in „*Paradoxon und Gegenparadoxon*“² beschrieben ist. Die erste Sitzung einer solchen Therapie wurde in der Zeitschrift „*Terapia familiare*“³ veröffentlicht. In der hier vorgestellten Arbeit wird die Beschreibung mit den folgenden Ereignissen (weiteren sechs Sitzungen) bis zur Nachuntersuchung (durchgeführt im Abstand von sechs Jahren nach Beendigung der Therapie) vervollständigt. Eine weitere unveröffentlichte Arbeit „*Von der Familientherapie zur Individualtherapie*“ war als letztes Kapitel von „*Paradoxon und Gegenparadoxon*“ vorgesehen, wurde aber im letzten Moment weggelassen. Schließlich folgt noch anderes, gänzlich unveröffentlichtes Material, welches Beiträge zu Seminaren und Kongressen beschreibt.⁴

Um die Lektüre der untereinander sehr heterogenen Beiträge interessanter und verständlicher zu gestalten, schien es mir nützlich, dem Leser eine Art Leitfaden zu geben, der sich aus Einführungen und/oder Kommentaren zu den einzelnen Abschnitten zusammensetzt. Meine Bemerkungen unterstreichen den besonderen Moment, in dem jeder Beitrag erarbeitet worden ist, und stellen ihn in einen Kontext mit den vorhergehenden Ideen und den darauffolgenden Entwicklungen. Es war mein Bestreben, die Trockenheit und das Fehlen eines Leitfadens, das charakteristisch ist für die meisten Sammlungen heterogener Schriften, zu überwinden. Um die Chronik und Geschichte ihres Forschungsprojektes zu schreiben, folgte ich der Reihenfolge der Arbeiten Mara Selvinis. Mit meinen Kommentaren, die aktuellen Themen gewidmet sind und mit denen ich auf die Reflexionen Mara Selvinis aufmerksam machen will (oder meinen Gesichtspunkt darlegen möchte), stelle ich häufig einen Bezug zum *Heute* her. Dies führt oft zu Zeitsprüngen zwischen dem Augenblick, in dem ein Kapitel geschrieben wurde, und der Zeit bis heute. Solch vielfältige Vergleiche sind teilweise unvollständig, weil

² Selvini Palazzoli et al.(1974)

³ Selvini Palazzoli et al.(1977)

⁴ Von 1967 an leitete Mara Selvini verschiedene Forschungsteams, sowohl im Bereich der Familientherapie als auch im Bereich der großen Organisationen, von Mal zu Mal mit verschiedenen Mitarbeitern. Die hier veröffentlichten Arbeiten, alle in erster Linie Werke Mara Selvinis, sind oft auch von den Kollegen, die an jener Forschungsphase teilgenommen hatten, als Mitautoren gezeichnet.

ich das Heute aus verschiedenen Gründen nicht ausreichend bearbeiten kann. Der wichtigste ist, daß viele Untersuchungen noch im Gange sind und eine Bilanz noch zu früh wäre. Dennoch war ich bereit, den Preis der Fragmentierung einiger besonderer Beobachtungen und der Zeitsprünge zwischen dem geschichtlich-beschreibendem Faden und den aktuellen, kritischen Hinweisen zu bezahlen, damit diese Sammlung keine simple und damit immer ein bißchen trübsinnige „Anthologie der Werke“ werde, sondern etwas Lebendigeres: Ein Buch, wünsche ich mir, zum Lesen und Diskutieren, nicht nur ein Text, den man zu Rate zieht, um eine bestimmte Seite oder einen bestimmten Artikel zu finden.

Aufgrund meiner aktuellen Zugehörigkeit zum Kreis der Mitarbeiter Mara Selvini⁵ stellt sich das Problem des „Copyrights“ an Kommentaren und Beobachtungen, die oft aus Teamdiskussionen hervorgegangen sind. Generell möchte ich den Leser darauf hinweisen, daß es sich, wenn ich die erste Person singular verwende, um Bemerkungen handelt, für die ganz allein ich die Verantwortung übernehme (insofern sie weder von Mara Selvini noch von den anderen an den Untersuchungen Beteiligten geteilt werden). Wenn ich stattdessen in der ersten Person plural spreche, handelt es sich um im Team diskutierte und mit Sicherheit geteilte Thesen.

DANKSAGUNG

Diese Arbeit ist die Frucht der Zusammenarbeit mit meiner Mutter, Mara Selvini Palazzoli.

Wertvoll war auch der Beitrag der beiden anderen Kollegen, die mit uns eines der Forschungsteams des Nuovo Centro per lo Studio della Famiglia bilden: Stefano Cirillo und Anna Maria Sorrentino. Ihnen und Maurizio Viaro verdanke ich viel, sowohl für den generellen Ansatz der Sammlung als auch für gewisse spezifische Anregungen, auf die ich nicht immer habe hinweisen können.

⁵ Nach der Trennung von Luigi Boscolo und Gianfranco Cecchin begründete Mara Selvini ein Forschungsteam mit Giuliana Prata. An dies schloß sich Ende 1982 ein neues Team an, zusammengesetzt aus Stefano Cirillo, Anna Maria Sorrentino und dem Herausgeber dieser Sammlung, Matteo Selvini. Seit 1979 arbeitet Maurizio Viario mit Mara Selvini, der an der Forschung beteiligt ist. Innocenzo Pisano und Lucio d'Ettore bilden seit 1982 das Forschungsteam der großen Systeme.

Viele andere Kollegen haben mir geholfen, indem sie die verschiedenen Versionen des Manuskriptes dieser Arbeit gelesen und kommentiert haben: Dante Ghezzi, Milena Lerma, Dario Nutini, Carmela Martino und Patrizia Taccani.

Luigi Boscolo, Gianfranco Cecchin und Paolo Ferraresi haben mir freundlicherweise zur Veröffentlichung ihrer Arbeiten gestattet. So wie Giuliana Prata, die mir auch in der Phase der Sammlung und Übersetzung des Materials wertvolle Unterstützung gewährte.

Schließlich möchte ich Frau Giuliana Mauro Paramithiotti für die Hilfe danken, die sie mir in der Abfassung der verschiedenen Versionen bis zum endgültigen Manuskript dieser Sammlung geleistet hat.

Matteo Selvini